

momentum

wohIBEDACHT e.V. • RosenGarten • Mitten im Leben e.V.

momentum – Die Zeitung für Demenz-Betroffene, Angehörige, Mitarbeiter, Interessierte, Spender und Förderer

wohIBEDACHT e.V. in Kooperation mit Mitten im Leben e.V. und der Tagesbetreuung RosenGarten

- Weil gute Pflege Anerkennung braucht
- Weil Mitarbeiter und Angehörige voneinander lernen können
- Weil Familien sicher sein wollen, dass ihre kranken Angehörigen gut betreut werden
- Weil Demenz-Betroffene viel zu erzählen haben

Die Artikel von wohIBEDACHT e.V. sind durch einen gelben Rahmen gekennzeichnet, die unserer Kooperationspartner mit den Farben Rot für RosenGarten und Grün für Mitten im Leben e.V.

Wir verwenden in dieser Zeitung stets die männliche Form und schließen damit die weibliche ein, der besseren Lesbarkeit wegen.

TERMINE

Die nächsten Demenzhelfer-Schulungen

Herbst-Kurs			
Info-Abend	Dienstag	27.10.2015	(17:00 – 18:00 Uhr)
Einführungstag	Samstag	14.11.2015	(09:30 – 17:00 Uhr)
Kursabende	Dienstag	17.11.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Donnerstag	19.11.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Dienstag	24.11.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Donnerstag	26.11.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Dienstag	01.12.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Donnerstag	03.12.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
Abschlussstag	Samstag	05.12.2015	(09:30 – 17:00 Uhr)

Vorankündigung Winter-Kurs:

Erstmals bietet wohIBEDACHT im Januar/ Februar 2016 eine Demenzhelfer-Schulung in Kooperation mit der Fachstelle für pflegende Angehörige der MÜNCHENSTIFT GmbH an. Interessant für Berufstätige sind die Termine:

Dienstag (Info-Abend)	24.11.2015	18:00 – 19:30 Uhr	MÜNCHENSTIFT
Freitag	15.01.2016	15:30 – 20:45 Uhr	MÜNCHENSTIFT
Freitag	22.01.2016	15:30 – 20:45 Uhr	MÜNCHENSTIFT
Samstag	23.01.2016	09:30 – 17:00 Uhr	MÜNCHENSTIFT
Freitag	29.01.2016	15:30 – 20:45 Uhr	wohIBEDACHT e.V.
Samstag	30.01.2016	09:30 – 17:00 Uhr	wohIBEDACHT e.V.
Freitag	05.02.2016	15:30 – 20:45 Uhr	MÜNCHENSTIFT

Vermittelt wird Wissenswertes rund um die Demenz. Neben Menschen, die sich als freiwillige Helfer für Demenzkranke und ihre Familien einsetzen möchten, besuchen auch Angehörige die Schulung. Oft ist die Rückmeldung: „Hätte ich den Kurs nur schon früher gemacht, ich hätte es mir und meinem kranken Angehörigen leichter machen können“. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, ein Praktikum in der Tagesbetreuung RosenGarten zu machen. **Info und Anmeldung über wohIBEDACHT e.V.: 089 – 813 20 300.**

Bitte beachten Sie die wechselnden Veranstaltungsorte!
MÜNCHENSTIFT, Fachstelle Pflegende Angehörige, Severinstr. 4, 81541 München (MVV U2 – Untersbergstraße, Tram 27 - St.-Martins-Platz)
wohIBEDACHT e.V., Höcherstr. 7, 80999 München (MVV S2 - Allach).



von links: Dr. Michael Held, Gesellschaft der Altersfreunde, Sonja Brandtner und Annette Arand, Holger Göpel, Redaktion der Zeitschrift CARE INVEST
Die Gesellschaft der Altersfreunde e.V. ehrte am 20.5.2015 den Verein wohIBEDACHT - Wohnen für dementiell Erkrankte e.V. mit dem Dr. Helmut Braun Preis. Näheres siehe Seite 12.

Nacht der Offenen Tür

Am **Freitag, 09.10.2015** von 17:00 Uhr bis 21:00 Uhr veranstalten wohlBEDACHT e.V., Mitten im Leben e.V. und der RosenGarten eine Nacht der Offenen Tür. Sie erhalten Informationen zu unseren Demenz-WGs sowie zu Krisendienst und Nachtbetreuung von wohl-

BEDACHT e.V. Die Tagesbetreuung RosenGarten stellt ihre Arbeit vor. Sie können die Räumlichkeiten der Einrichtungen in der Höcherstr. 7 kennenlernen. Für Ihre Fragen stehen Mitarbeiter aller drei Einrichtungen gerne zur Verfügung. Über die wohlBEDACHT-

Demenz-WGs zeigen wir einen Film, da die WGs selbst Privatwohnungen sind und daher leider nicht besichtigt werden können.

Schwerpunkt ist diesmal der Demenz-Krisendienst.

Helferkreis-Treffen

Die nächsten Treffen für Demenz-Helfer im RosenGarten und bei wohlBEDACHT e.V. finden statt am

Mittwoch, 23.09.2015 und am **Mittwoch, 09.12.2015**, jeweils von 18:00 bis 20:00 Uhr.

Anmeldung über den RosenGarten, Tel. 089 - 89 22 43 00.

wohlBEDACHT-Fortbildungen

Im Kontakt mit pflegenden Angehörigen

Fortbildung für Demenzhelfer

Als DemenzhelferIn möchten Sie guten Kontakt zu den Angehörigen des Demenzerkrankten, den Sie begleiten. Gegenseitiges Verständnis ist nicht immer einfach. Außerdem besteht die Gefahr, in innerfamiliäre Konflikte einbezogen und instrumentalisiert zu werden. Um Missverständnisse und ungute Gefühle zu vermeiden, brauchen DemenzhelferInnen deshalb neben viel Einfühlungsvermögen auch Kenntnisse über Regeln der Kommunikation.

Themen dieser Fortbildung sind:

- Physische und psychische Situation von pflegenden Angehörigen
- Grundlagen und Regeln der Kommunikation
- Besonderheiten der Kommunikation in Krisensituationen
- Kommunikation im Dreieck zwischen Einsatzstelle, Angehörigen und dem Demenzerkrankten
- Eigene Grenzen erkennen und wahren
- Praktische Übungen in der Kommunikation mit Angehörigen (Ihre eigenen Fälle & Beispiele sind sehr erwünscht!)

Referentinnen:

Annette Arand und Sonja Brandtner

Termin:

Fr 13.11.2015, 13:00 – 20:30 Uhr

Ort:

wohlBEDACHT e.V., Höcherstr. 7, 80999 München

Teilnahmegebühr:

€ 20,- oder Freiplatz (s.u.)

Menschen mit Pflegebedarf begleiten

Seminar für Demenzhelfer und pflegende Angehörige

Wir schauen an diesem Seminartag auf die Schnittstelle zwischen ehrenamtlichem Besuchsdienst und Pflege: Was darf ein ehrenamtlicher Helfer, was darf er nicht? Was muss er können, wenn er einen Menschen mit Pflegebedarf begleitet? Und wie können Helfer damit umgehen, dass Demenzerkrankte grundsätzlich nicht zwischen verschiedenen Helfergruppen (Fachkräften/

Demenzhelfern) unterscheiden? Sie üben Assistenz beim Essen sowie den Umgang mit Rollstuhl und Rollator und erfahren, was zu beachten ist, wenn Sie Hilfe beim Toilettengang leisten. Ein Seminar mit ganz viel Praxis, damit Sie Sicherheit gewinnen im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen.

Referentin:

Susanne Büttner, Fachkrankenschwester für Rehabilitation

Termin:

Sa 12.12.2015, 09:30 - 17:00 Uhr

Ort:

wohlBEDACHT e.V., Höcherstr. 7, 80999 München

Teilnahmegebühr:

€ 20,- oder Freiplatz (s.u.)

Falls Sie während der Fortbildung Ihren Angehörigen in die Tagesbetreuung RosenGarten/ Nachtbetreuung wohlBEDACHT e.V. geben möchten, nehmen Sie bitte im Vorfeld Kontakt auf mit den MitarbeiterInnen dort, Tel 089-89 22 43 00 (AB). Für die Betreuung fallen die üblichen Tagessätze an.*

Für Krisendienst-Mitglieder ist eine Fortbildung pro Jahr kostenfrei (ein Platz pro Familie). Gleiches gilt für aktive Demenzhelfer bei wohlBEDACHT e.V. und RosenGarten. Aktive Demenzhelfer müssen pro Jahr einen Fortbildungstag nachweisen. Es gelten auch Fortbildungen außerhalb unseres Hauses.

Kulturhäppchen für pflegende Angehörige

Die Germanistin und Kunstvermittlerin Petra Dahlemann lädt Sie herzlich ein, zu Atem zu kommen und sich von neuen Eindrücken verwöhnen zu lassen. Ein entspannter Kinonachmittag, ein

Bummel, in eine andere Stadt zu einer Ausstellung fahren oder ein Wohlfühltag mit Wind und Weite ... Petra Dahlemann hält die Augen offen nach dem, was einen Besuch lohnen könnte –

Sie kommen einfach mit. Und bei einem Glas Wein oder einem Kaffee tauschen Sie sich aus über das, was Sie gesehen haben.

• Teezeremonie im Englischen Garten (Veranstaltungs-Nummer 15/04)

Termin: Sonntag, 13.09.2015, 14:00 – 15:00 Uhr

Teilnahme-Gebühr: für Sie € 15,- inklusive Eintritt

• Kino am Nachmittag (Veranstaltungs-Nummer 15/05)

Termin: Samstag, 24.10.2015, ca. 16:00 Uhr. Film und Treffpunkt werden noch bekanntgegeben.

Teilnahme-Gebühr: für Sie € 15,- inklusive Kinokarte und ein Getränk

• Münchner Bücherschau (Veranstaltungs-Nummer 15/06)

Termin: Montag, 23.11.2015, 16:30 – ca.19:00 Uhr.

Teilnahme-Gebühr: für Sie € 10,- inkl. ein Getränk

• TOLLWOOD – Bummel (Veranstaltungs-Nummer 15/07)

Termin: Montag, 07.12.2015, 16:00 – ca. 18:30 Uhr.

Teilnahme-Gebühr: keine. Unser Weihnachtsgeschenk für Sie, inkl. ein Glas Glühwein o.a.

• Besuch in der Villa Stuck: GEH´ UND SPIEL MIT DEM RIESEN (Veranstaltungs-Nummer 15/08)

Termin: Dienstag, 05.01.2016, 16:00 – 18:00 Uhr.

Teilnahme-Gebühr: für Sie € 15,- inklusive Eintritt

Den Flyer über das genaue Programm inkl. Anmeldebogen können Sie sich von wohlBEDACHT e.V. zuschicken lassen (Tel. 089-813 20 300), oder Sie besuchen die Internet-Seite von wohlBEDACHT e.V.: www.wohlbedacht.de -> Rubrik »Angebote für Angehörige«

Offene Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige

Bei Kaffee und Kuchen haben Sie Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander. Sie können Fragen stellen, Themenwünsche äußern und erhalten Informationen rund um die Pflege demenzerkrankter Menschen. Die Teilnahme an dieser Gruppe bietet auch eine Möglichkeit, mal rauszukommen und Menschen in ähnlicher Situation kennenzulernen.

Termin:

In der Regel jeden 3. Mittwoch im Monat, 13:30 – 15:00 Uhr, Termine im Veranstaltungskalender auf www.wohlBEDACHT.de

Ort:

wohlBEDACHT e.V., Höcherstr. 7, 80999 München-Allach

Leitung:

Ute Daumiller, Vereinsvorstand von wohlBEDACHT e.V. und selbst pflegende Angehörige, langjährige Erfahrung in der Leitung einer Angehörigengruppe in München-Ramersdorf/ Perlach.

Gisela Bürk, Altenpflegerin, Tagesbetreuung RosenGarten, betraut mit Angehörigenberatung und Demenz-Krisendienst

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich unbedingt an, da wir Kaffee und Kuchen vorbereiten und Sie ggf. über kurzfristige Terminverschiebungen informieren möchten. Tel. 089-813 20 300 oder eine email an info@wohlBEDACHT.de

Kostenfreies Angebot! Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen nach vorheriger Absprache mit der Tagesbetreuung RosenGarten, gegen Entgelt*: Tel. 089-89 22 43 00 oder hilfe@tagesbetreuung.info

* Für pflegende Angehörige, deren Einkommen unter der Grenze von € 1596,- (Einzelpersonen) bzw. € 2880,- (Ehepaare) liegt, kann wohlBEDACHT e.V. nach vorheriger Absprache Betreuungskosten, die durch die Abwesenheit des pflegenden Angehörigen zusätzlich anfallen, übernehmen. Ein Einkommensnachweis und ein Nachweis über die entstandenen Kosten ist erforderlich. wohlBEDACHT e.V. dankt dafür der Dr. med. Heide Paul-Toebelmann Stiftung.

Neue Angebote für pflegende Angehörige

Wenn Sie gerade die Termine im momentum durchgesehen haben, ist Ihnen sicher unser neues Angebot für pflegende Angehörige aufgefallen.

Alle Einrichtungen der Höcherstraße bemühen sich seit vielen Jahren um demenzerkrankte Menschen. Die meisten von ihnen haben Familienangehörige, die die Pflege organisieren oder selbst zuhause pflegen. Diese Aufgabe wird häufig durchaus als Bereicherung erlebt. Aber sie zehrt eben auch. Und da Demenzerkrankungen über Jahre gehen können, ist es wichtig, dass sich

pflegende Angehörige eigene Freiräume erhalten oder – nach intensiven Pflegephasen – zurückgewinnen. Damit sie dauerhaft für ihre kranken Familienmitglieder da sein können und nicht selbst irgendwann zusammenbrechen.

Neben den bestehenden Entlastungsangeboten der Höcherstraße möchten wir Ihnen als pflegenden Angehörigen etwas für Sie ganz persönlich anbieten. Ausdrücklich eingeladen sind nicht nur die Angehörigen, die bereits den RosenGarten oder Angebote von wohlBEDACHT e.V. in Anspruch nehmen, son-

dern alle pflegenden Angehörigen, die Interesse und Bedarf haben.

Zwei verschiedene Angebote machen wir: Einerseits eine offene Gesprächsgruppe für den Austausch untereinander und die Weitergabe von wichtigen Informationen rund um die Pflege. Zum anderen mit den „Kulturhäppchen“ mit Petra Dahlemann eine Plattform für geselligen Austausch und Abwechslung vom Pflegealltag. Wir laden Sie herzlich ein, an der einen oder anderen Veranstaltung teilzunehmen! (Termine siehe Seite 3).

Entlastung für pflegende Angehörige

Die Dr. med. Heide Paul-Toebelman Stiftung hilft.

wohlBEDACHT e.V. freut sich über die Einzahlung einer Spende von € 3.000,- in einen „Topf“ für pflegende Angehörige mit niedrigem Einkommen.

Die Summe stammt von der Dr. med. Heide Paul-Toebelman Stiftung. Die im Jahre 2006 gegründete Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, bedürftige

pflegende Angehörige zu unterstützen. Das Geld muss von wohlBEDACHT e.V. innerhalb von 2 Jahren ausgegeben werden, sonst fließt es zurück an die Stiftung. Wer also Entlastung braucht und unter einer Einkommensgrenze von € 1.596,- (Einzelpersonen) und € 2.880,-(Ehepaare) pro Monat liegt, melde sich gerne bei uns.

Wir können aus diesem Topf z.B. eine kostenlose Mitgliedschaft beim wohlBE-

DACHT-Krisendienst finanzieren, Übernachtungen in der Nachtbetreuung oder die Teilnahme an unseren Angehörigen-Ausflügen samt paralleler Betreuung Ihres Angehörigen.

Auch wenn Sie auf Kur fahren möchten und die Zuzahlungen für die Pflege Ihres Angehörigen während Ihrer Abwesenheit nicht bezahlen können, können wir mit den Stiftungsmitteln helfen.

Beratung für Angehörige von Demenzerkrankten

Gefördert durch die Glücksspirale.

Dank der Glücksspirale finden pflegende Angehörige, die bei wohlBEDACHT e.V. Rat suchen und sich über Basisthemen rund um die Demenz informieren wollen, unmittelbar Hilfe. Sehr häufig nehmen Interessenten des Krisendienstes diese Beratung in Anspruch, wenn

sie zum Aufnahmegespräch kommen und gleich einen ganzen Strauß Fragen zum Thema Demenz mitbringen.

Eine andere ratsuchende Gruppe sind Angehörige, die mit verhaltensauffälligen Demenzerkrankten in die Höcherstraße kommen, weil sie gehört haben, dass wohlBEDACHT e.V. Hilfe leisten könnte.

Zuständig für die Demenzberatung bei wohlBEDACHT e.V. ist Maria Baumer, Krankenschwester von Beruf. Sie geht auf Fragen ein, baut Vertrauen auf und gibt Rückhalt und Sicherheit.

Themen der Beratung sind Fragen in Bezug auf das Krankheitsbild, Entlastungsmöglichkeiten, Verhaltenstipps etc.

Demenzpflege ist besonders

Immer wieder hören wir in Beratungsgesprächen, wie anstrengend die Pflege zuhause ist. Und doch zögern viele pflegende Angehörige lange, bis sie Hilfe in Anspruch nehmen. Dr. phil. Britta Wiegele ist Psychotherapeutin und Psychogerontologin in der Praxis für Psychotherapie Hippocampus - Gerontologische Praxis München. Sie weiß um die Vielfalt der Gefühle, die Angehörige daran hindern, Hilfe zu suchen und anzunehmen. Zu ihr kommen pflegende Angehörige, die die psychische Belastung einer Pflegesituation an ihre Grenzen bringt und die sich aktiv damit auseinandersetzen möchten. Im Folgenden berichtet sie aus ihrer Arbeit:

In meiner therapeutischen Praxis sitze ich immer wieder pflegenden Angehörigen gegenüber, die mit sich kämpfen und unglücklich sind. Sie sind häufig an dem Punkt angekommen, an dem sie sich eingestehen müssen, dass sie die Betreuung oder Pflege ihres an Demenz erkrankten Partners oder Elternteils nicht mehr (oder nicht mehr alleine) zu Hause bewältigen können.



„Ich habe meinem Mann doch versprochen, dass ich ihn niemals weg geben werde.“ „Ich kann meine Frau doch jetzt nicht im Stich lassen!“ - und doch ist es manchmal nicht anders möglich. Die Besonderheit in der Pflegesituation bei Demenzerkrankten liegt darin begründet, dass es sich nicht um herkömmliche Pflege handelt. Ein körperlich pflegebedürftiger Mensch benötigt oft auch viel

Zeit und Kraft, die Situation bleibt dabei aber immer irgendwie planbar. Sobald eine Demenzerkrankung aber einen bestimmten Schweregrad erreicht, ist das Hauptproblem, dass Planung nicht mehr funktioniert und dass alles jederzeit passieren kann. Das ist spätestens der Moment, in dem ein einzelner pflegender Angehöriger an seine Grenzen stößt. Wenn die Nacht zum Tag wird, wenn irrationale Ängste und Verkennungen der Realität auftreten und Beruhigen und



Verständnis nicht mehr zur Verbesserung der Situation ausreichen, dann ist ein Mensch alleine mit dieser Situation einfach überfordert. Dazu kommt noch, dass wir als Angehörige immer auch noch das Bild von unserem Erkrankten im Kopf haben, wie er oder sie einmal war und dass wir auch daran leiden, dass dieser Mensch sich so verändert hat. Ein Team von geschulten Fachleuten kann in dieser Situation flexibler, gelassener und eben „professionell“ mit der Situation umgehen. Ganz entscheidend ist aber auch: Die „Profis“ leben in ihrer Arbeitszeit mit den Erkrankten, können sich in dieser gemeinsamen Zeit auf deren Erlebniswelt einlassen und gehen dann nach Hause und in die Normalität ihres persönlichen Alltags zurück. Angehörige, die zu Hause pflegen, haben keine geregelten Dienstzeiten und keine Pausen, in denen sie wieder Kräfte sammeln können.

Was auch noch zu häufig vergessen wird, ist die Tatsache, dass pflegende Angehörige in der Regel keine Vertretung haben, wenn sie einmal ausfallen würden. Auch der Erkrankte hängt dann völlig in der Luft. Daher ist es oft für alle

Beteiligten die bessere Vorgehensweise, wenn rechtzeitig und geplant nach einer Betreuungsalternative gesucht wird. Seinen kranken Angehörigen in einer Einrichtung betreuen zu lassen, sei es tagsüber, nachts oder rund um die Uhr, bedeutet eben nicht, diesen im Stich zu lassen, sondern im Gegenteil: damit ist für eine sichere und kontinuierliche Pflege gesorgt. Es ist eine große Umstellung, den geliebten und so intensiv umsorgten Menschen irgendwann nicht mehr täglich um sich zu haben. Und es ist ein Verlust, das soll nicht weg-geredet werden. Es kann aber auch ein Neubeginn sein. Angehörige haben die Chance, sich neu zu erleben, wenn sie gestärkt und gelassener zu bestimmten Zeiten im Kontakt mit dem Erkrankten sind. Sie können aber auch ihren „Patienten“

oft noch einmal von einer ganz anderen Seite erleben, als Teil einer Gemeinschaft, in der nicht mehr die „normalen“ Regeln unseres Alltages gelten.

Für alle, die noch nicht in dieser Lebenslage sind: Seien wir vorsichtig mit den Versprechen, die wir einander geben oder abverlangen.

Manchmal ist es der größte Liebesbeweis, sich genau über diese Versprechen hinwegzusetzen.



Dr. phil. Britta Wiegele, Psychologische Psychotherapeutin, Dipl. Psychogerontologin, Praxis für Psychotherapie und Hippocampus - Gerontologische Praxis München

Freizeitgestaltung in den wohlBEDACHT-Wohngemeinschaften



Gestalten einer Erinnerungswand

Nachdem wir letztes Jahr in allen drei Wohngemeinschaften noch längere Ausflüge in größeren Gruppen unternommen haben, mussten wir dieses Jahr feststellen, dass das so leider nicht mehr möglich ist. Viele der BewohnerInnen sind durch das Fortschreiten ihrer Erkrankung nicht mehr in der Lage, sich länger zu konzentrieren. Größere Ausflüge überfordern sie, und es bringt

einige BewohnerInnen auch an ihre körperlichen Grenzen, sich weiter von der WG zu entfernen. Umso wichtiger sind die täglichen Spaziergänge in Kleingruppen geworden, und auch gezielte Beschäftigungsangebote in den WGs. So haben wir zum Beispiel gemeinsam mit BewohnerInnen eine Erinnerungswand gestaltet. Und wir bemühen uns trotzdem, kleine Highlights im Alltag zu

platzieren, wie zum Beispiel in Riem einen Ausflug zum Eis Essen, der bei der großen Hitze des Sommers gut ankam. Oder wir versuchen, einigen BewohnerInnen ganz gezielt kleinere Unternehmungen zu ermöglichen. So konnten wir den lang gehegten Wunsch eines Bewohners der Allacher Wohngemeinschaft erfüllen und die Flugzeugwerft in Oberschleißheim besuchen.



Besuch der Flugzeugwerft in Oberschleißheim



Eisschlecken in Riem, immer wieder lecker!

Mitarbeiter-Fortbildungen

Regelmäßige Fortbildung gehört bei „Mitten im Leben“ dazu, und so nahmen sich die engagierten MitarbeiterInnen auch im vergangenen Frühjahr und Sommer Zeit, um sich über verschiedene Themen zu informieren.

Selbstbestimmung in der Pflege

Ein zentraler Aspekt unserer Arbeit ist es, die demenzkranken BewohnerInnen der wohlBEDACHT-Wohngemeinschaften in ihrer Selbstbestimmtheit zu achten und zu unterstützen. Das gelingt nur, wenn alle mitmachen und das heißt natürlich, dass alle neuen MitarbeiterInnen zu diesem Thema geschult werden müssen. „Selbstbestimmung in der Pflege“, so hieß die Fortbildung. Sonja Brandtner und Annette Arand sprachen mit den neuen MitarbeiterInnen über die Besonderheiten der Pflege in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft. Beobachtungsgabe, Kreativität und Mut zu eigenverantwortlichen Entscheidungen im Alltag sind hier täglich gefragt.

Die Gruppe arbeitete heraus, wie Aggressionen und Eskalationen im Pflegealltag vermieden werden können. Zum Beispiel durch gute Biografiearbeit, die Gewohnheiten und Vorlieben der BewohnerInnen deutlich werden lässt. Und durch einen respektvollen und empathischen Umgang mit abwehrendem Verhalten oder Verweigern bestimmter Hilfen. Damit die BewohnerInnen der Wohngemeinschaften ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben führen können.

Prophylaxen

Im März und April erhielten unsere PflegehelferInnen in zwei Ganztagesfortbildungen viele Informationen zum Thema „Prophylaxen“. Vorbeugende Maßnahmen

in der Pflege sind wichtig, um Folgeerkrankungen durch z.B. Stürze oder Wunden zu vermeiden. Spazierengehen zum Beispiel bringt Freude und ganz nebenbei stärkt die Bewegung die Muskulatur und die Koordination (Sturzpro-

Aromatherapie

Im Juni und Juli stand das Thema „Aromatherapie“ auf dem Plan. Die Verwendung von Pflanzen, die ätherische Öle enthalten, begleitet den Entwicklungs-



Quelle: Dagmar Bräu

phylaxe), fördert die Durchblutung (Vorbeugung gegen Druckgeschwüre), die Produktion von Vitamin D (wichtig unter anderem für die Stimmung) und durchlüftet die Lungen (Sauerstoffversorgung, Vorbeugung gegen Lungenentzündung). So erübrigen sich durch einfache Maßnahmen viele Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte oder pflegerische Maßnahmen, die Demenzerkrankte sonst belasten würden.

Palliative Care

Im April und im Mai bekamen unsere neuen MitarbeiterInnen durch Sylvia Gerlach-Reiml (Altenpflegerin und ausgebildete Palliativ-Fachkraft) einen Einblick in das Thema Palliative Care – Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Die MitarbeiterInnen wurden so auf das Abschiednehmen von Bewohnern und die Begleitung in den letzten Wochen und Tagen vorbereitet, damit ein würdevoller und respektvoller Umgang mit dem Thema Tod in den wohlBEDACHT-WGs gelebt und von den MitarbeiterInnen zu Hause auch verarbeitet werden kann.

weg der Medizin von Anfang an. Ätherische Öle sind nicht fettende pflanzliche Öle (Konzentrate), die aus Blüten, Blättern, Rinde, Wurzeln, Harz, Früchten, Fruchtschalen oder Samen bestimmter Pflanzen extrahiert werden. Sie werden besonders zur äußerlichen Anwendung eingesetzt und erreichen durch ihr großes Ausbreitungs- und Durchdringungs-



Quelle: Dagmar Bräu

vermögen die körperliche und seelische Ebene des Menschen. Als Referentin konnte dafür Frau Elisabeth Obschill (Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe und Heilpraktikerin) gewonnen werden. Sie ermöglichte erste Einblicke in den Bereich Aromatherapie und machte Lust auf den Einsatz in unserer täglichen praktischen Arbeit.

Musik tut so wohl ...

Mein Name ist Thomas Grünwald, ich bin examinierter Altenpfleger und arbeite seit Mai 2014 für den Pflegedienst

und es in meinen Beruf zu integrieren. Gerade für den Umgang mit Demenzerkrankten ist Musik ein wichtiger Bau-



Quelle: Mitten im Leben e.V.

von Mitten im Leben e.V. in der Allacher Demenz-WG. Seit Februar dieses Jahres absolviere ich berufsbegleitend eine Weiterbildung zum Musikgeragogen.

Die Idee für meinen Wunsch der Weiterbildung zum Musikgeragogen kam mir bereits während meiner Ausbildung zum Altenpfleger. Ich habe mich viel und oft geärgert, weil ich als angehender Altenpfleger immer zu hören bekam, ich sei später nur für die Pflege da. Dabei machte ja selbst bei meiner Abschlussprüfung die Aktivierung und Lebensraumgestaltung alter Menschen 50% des Stoffes und der Note aus. Da Musik mein Leben lang für mich prägend ist und ich als Gitarrist in diversen Bands aktiv war, konnte ich mir nichts Schöneres vorstellen, als mit meinem geliebten Hobby andere Menschen zu begeistern

stein, der leider oft unterschätzt wird. In meiner beruflichen Praxis habe ich, das ist mein Eindruck, mit Musik mehr unruhige Menschen beruhigt, als mit chemischen Mitteln. Musik ist gerade für demente Menschen sehr wichtig, da Musik Emotionen berührt, Erinnerungen weckt und einen sehr guten Zugang zu den Menschen ermöglicht. Die Fähigkeit des musikalischen Empfindens bleibt auch bei dementen Menschen meist bis zum Schluss bestehen. Ich habe es oft erlebt, dass demente Menschen, die sonst kein Wort von sich geben, noch diverse Lieder auswendig können.

Ich halte es für vorteilhaft, wenn eine gelernte Altenpflegefachkraft mit umfangreicher Ausbildung auch anteilig die Betreuung und Aktivierung von Seniorinnen und Senioren übernimmt. Ich

persönlich finde es sehr schade, wenn der Altenpfleger nach seiner Ausbildung weitestgehend auf medizinisch-pflegerische Tätigkeiten reduziert wird und seine sozial-pflegerischen Kompetenzen nur am Rande einsetzen kann. Da ist es ein schwacher Trost, dass er in vielen Bereichen ein weitgefächertes Weiterbildungsangebot bekommt, wie z.B. Gerontofachkraft, Palliativfachkraft, Wundmanager oder Stations- bzw. Pflegedienstleitung.

Letzten Endes hat er nie die Möglichkeit, spezielle Fähigkeiten wie z.B. Musik in seine berufliche Tätigkeit einzubringen. Obwohl beide Seiten, der Altenpfleger, wie die alten Menschen, ihre Vorteile hätten. Außerdem werden sich in den kommenden Jahren die Bedürfnisse künftiger Seniorinnen und Senioren verändern, da diese anders aufgewachsen sind als die jetzt alte Generation. Die nächste Generation alter Menschen wird anspruchsvoller sein, wenn es um Aktivierung und Betreuung geht. Und ich persönlich glaube: für diese hat Musik noch mal eine ganz andere, viel höhere Bedeutung.

*Ihr Thomas Grünwald,
Pflegefachkraft bei „Mitten im Leben“*

Hiermit möchte sich Mitten im Leben e.V. recht herzlich bei der ANDREAS-TOBIAS-KIND-STIFTUNG bedanken, die die Kosten für diese Weiterbildung übernommen hat.

Wir denken an ...

...die Familien, die in den zurückliegenden Monaten einen lieben Angehörigen verloren haben:

Familie Hartmann und Familie Hubert.

Die Teams von wohIBEDACHT e.V., Mitten im Leben e.V. und der Tagesbetreuung RosenGarten.



Quelle: Pixabay.com

Ein Tag fürs Team

„... weißt du noch? Und erinnerst du dich noch an ...?“ So oder so ähnlich beginnen viele Gespräche, die wir mit den BewohnerInnen der WGs führen.

Wir beschäftigen uns viel mit Erinnerungen der Demenzerkrankten, um sie ihnen so lange wie möglich zu erhalten, oder um ihnen zu helfen, sie zu verarbeiten. Doch auch wir haben viele Erinnerungen und erleben viele Dinge in unserem täglichen Leben.

Oft ist in der Hektik des Alltages nicht die Zeit innezuhalten, etwas Revue passieren zu lassen, ein Gespräch noch einmal nachzuempfinden oder sich bewusst von etwas oder von jemandem zu verabschieden.

Auch von unseren MitarbeiterInnen höre ich immer wieder Sätze über Erlebtes oder stoße in Besprechungen auf Episoden aus vergangenen Zeiten. Deshalb war es mir wichtig, unseren langjährigen MitarbeiterInnen einen „Erinnerungs- und Aufarbeitungstag“ zu ermöglichen. Gestaltet und begleitet wurde dieser Tag im April von Frau Brigitta Kofler (Palliativfachkraft, Trauerbegleiterin, langjährige Hospizmitarbeiterin, seit Jahren tätig in den Bereichen Coaching und Supervision).

Die Seele einmal baumeln zu lassen und sich in unserer schnelllebigen Zeit bewusst ein paar Stunden Zeit zu nehmen, um über das Erlebte der letzten Jahre nachzudenken und sich mit Kollegen auszutauschen, ja so ein Tag ist, glaube ich, wichtig und wertvoll.

Seit 7 Jahren gibt es den Pflegedienst Mitten im Leben nun, und seitdem werden die BewohnerInnen der wohlbedacht WGs von unseren MitarbeiterInnen rund um die Uhr gepflegt und betreut. Eine oft nicht einfache, aber wunderbare Aufgabe, die langfristig nur von ganz besonderen Pflegekräften zu bewältigen ist. Sehr viel Geduld mit den an Demenz Erkrankten, viel Liebe zum Menschen im Allgemeinen, Empathie in Krisensituationen, Mut, um einfach menschlich und nicht nur nach Theorien aus Fachbüchern zu handeln und ein kleines bisschen mehr Einsatz bei allem, was wir täglich tun, das zeichnet unsere MitarbeiterInnen aus.

Viele schöne und auch schwierige Situationen haben wir gemeinsam erlebt. Sich diese noch einmal vor Augen zu führen, war eine wertvolle und den Alltag bereichernde Erfahrung. Situationen, die man als belastend empfand, in denen man an seine Grenzen kam oder

mit denen man sogar überfordert war, noch einmal in Ruhe zu besprechen hilft, einem Burn Out vorzubeugen. Erfahrungen mit Kollegen zu teilen stärkt das „Wir- Gefühl“ und kann helfen, sich selbst weiterzuentwickeln und besser mit Herausforderungen umzugehen.

Auch das bewusste Erinnern an bereits verstorbene BewohnerInnen und Erlebnisse, die wir mit ihnen teilen durften, war sehr berührend. Oft wachsen sie uns in dem familiären Ambiente der Wohngemeinschaft mehr ans Herz, als man es aus einer großen stationären Einrichtung kennt. Ebenso gehörten die Gedanken an diesem Tag den vielen Angehörigen unserer ehemaligen BewohnerInnen, mit denen oft gerade in der Zeit des Abschiednehmens ein sehr intensiver und persönlicher Kontakt entsteht. Letzter Punkt der Erinnerungsreise war das Team selbst, wie es sich entwickelt hat. Und die Gedanken gehörten den jetzigen und ehemaligen MitarbeiterInnen. Ein Tag, an dem viel und oft gelacht wurde, an dem aber auch einige Tränen geflossen sind und der hoffentlich Kraft und Mut für die nächsten 7 Jahre geben wird.

*Ihre Manuela Deininger,
Pflegedienstleitung „Mitten im Leben“*

AUS DEN WG-GREMIEN

Der neue Gremiumssprecher der Allacher Demenz-Wohngemeinschaft stellt sich vor

Servus, mein Name ist Roland Kuss, und ich wurde am 9.10.2014 zum neuen Sprecher des Angehörigen-Gremiums der WG Allach gewählt.

Als gebürtiger Österreicher bin ich durch meine Arbeit 2003 nach München gekommen. Meine neue Heimat München habe ich rasch lieben gelernt und fühle mich hier mit meiner Familie sehr wohl.

Meine Schwiegermutter ist seit Februar 2014 Bewohnerin der WG Allach. Sie war vorher zwei Mal pro Woche in der Tagespflege im RosenGarten. Als mein Schwiegervater schwer erkrankte, waren unsere Kapazitäten der privaten und familiären Pflegemöglichkeiten nicht mehr ausreichend, da wir alle berufstätig sind. In dieser Zeit wurde in der WG Allach ein Platz frei, und wir konnten

meine Schwiegermutter in ein für ihren Krankheitsverlauf am besten geeignetes und betreutes Umfeld mit gutem Gewissen übergeben.

Meine Schwiegermutter hat sich in der WG gut eingelebt, und wir sind glücklich und froh, dass sie sich wohlfühlt und dass auf die Bedürfnisse ihrer Demenz-Krankheit optimal eingegangen wird.

Aus dem Allacher Gremium

In unseren Gremium-Sitzungen werden alle die WG betreffenden Themen, wie zum Beispiel kleine Renovierungsarbeiten oder Brandschutzmaßnahmen, besprochen, diskutiert und rasch gelöst durch den Einsatz der Angehörigen oder durch gezielt durchgeführte Maßnahmen. Bei den Besprechungsterminen des Gremiums sind so gut wie immer alle Angehörigen anwesend. Für diese sehr hohe Anwesenheitsquote darf ich mich auf diesem Wege bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken.

Es ist sehr beeindruckend, mit wieviel Liebe und Geduld die Fachkräfte und Betreuer mit den Bewohnern in der WG Allach umgehen. Es wird neben der aufwendigen Pflege viel gespielt oder ge-

bastelt. Es wird gesungen, gelacht und gefeiert... und dabei sieht man in glänzende Augen, wie man sie sonst nur bei kleinen Kindern sieht. Danke, dass wir als Angehörige dies miterleben dürfen.

Mit dieser Krankheit umzugehen, ist für uns Angehörige ein stetiger Lernprozess und stellt uns alle vor große Herausforderungen. In ca. 30 Jahren soll sich laut Studien die Anzahl der Demenzerkrankten verdoppeln. Somit sind wir schon heute gefordert, uns auf die Aufgaben der Zukunft vorzubereiten.

Aus diesem Grunde ist es mir ein Anliegen, mich für diese WG zu engagieren und unterstützend mitzuwirken. Im Namen von allen Angehörigen möchte

ich mich hiermit bei meiner Vorgängerin Frau Petra Arnhold recht herzlich bedanken. Sie hat das Gremium erfolgreich durch ihre Amtszeit geführt.

Gemeinsam mit unserer Rechnungsprüferin Frau Renate Lorenz und meiner wieder neu gewählten Stellvertreterin Frau Sabine Kowatsch sowie allen anderen Angehörigen/gesetzlichen Betreuern werde ich mich dafür einsetzen, dass wir die WG ebenso gut und im Sinne unserer demenzerkrankten Angehörigen mitgestalten und weiterhin so vertrauensvoll und erfolgreich mit dem Pflege- und Verwaltungsteam zusammenarbeiten.

Schöne sonnige Grüße
Roland Kuss

Die Gremiensprecher der wohlBEDACHT-WGs

Gremium WG1:
Sprecherin Kerstin Hartig

Gremium WG2:
Sprecherin Sabine Gegenfurtner

Gremium Allach:
Sprecher Roland Kuss

NIEDRIGSCHWELIGE HILFEN – EHRENAMT IN DER HÖCHERSTRASSE

Als Demenzhelfer unterwegs

Ein Text von Henning Clewing, Gästefürsprecher RosenGarten und Demenzhelfer

Einige Abende der Ausbildung waren nötig, um mich zum Einsatz im Besuchsdienst des RosenGartens zu befähigen. Ich lernte dabei, welche Reaktionen man sich antrainieren sollte, um in bestimmten, nicht seltenen Situationen dem ungewohnten und unvorhersehbaren Verhalten einer demenzkranken Person zu begegnen. Seit ungefähr vier Monaten besuche ich nun einmal in der Woche für drei Stunden am Nachmittag einen 79jährigen Herrn, der rund um die Uhr von seiner nur wenig jüngeren Frau betreut und gepflegt wird. Das gibt dieser vitalen, aber nun doch auch angestrengten Ehefrau die Gelegenheit, sich wenigstens in dieser kurzen Zeit mit einer Freundin außerhalb zu ver-

abreden oder alleine Besorgungen in der Stadt zu machen, zu denen sie seit vielen Monaten nicht gekommen ist. Zu Anfang gab es Akzeptanz-Probleme. Mein Klient machte noch längere Spaziergänge, ich begleitete ihn dabei und war manchmal genötigt, ihn am Arm zu nehmen oder herumzudrehen, wenn er die falsche Richtung eingeschlagen hatte. Solche Körperkontakte waren ihm erkennbar zuwider. Spazieren zu gehen, hat er jetzt keine Lust mehr. Er geht nur noch in der Wohnung oder in dem winzigen Garten, der dazugehört, herum und stört sich nicht mehr an meiner Gegenwart. Ich muss nur ständig beobachten, was er unternimmt und aufpassen, dass er in der Wohnung keinen Schaden anrichtet. Er ist aber fast immer sehr langsam und sehr still. Mit dem Schweigen habe ich auch kein Problem; es ist mir eine sehr liebe Beschäftigung. Die Welt

der Demenz birgt häufig Überraschendes. Das ist mir seit den Erlebnissen, die ich mit meiner leider verstorbenen Frau hatte, wohlbekannt. Es äußert sich bei jeder Person in anderer Weise. So sagte ich kürzlich gegen Ende meines Besuches zu meinem Klienten: „Jetzt kommt bald die Barbara (Name geändert) wieder“. Der Nachmittag war sehr ruhig und schweigsam gewesen. Er antwortete aber: „Ja, und dann ist wieder Frieden.“ Niemand wird jemals wissen, was in ihm in diesen stillen Stunden vorgegangen ist.

Die niedrigschwelligen Hilfen bei wohlBEDACHT e.V. und im RosenGarten werden gefördert vom Bayer. Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.



Ausflug ins Sealife

Von Angi Obermaier-Helfer

Ende April ließen wir, 9 Gäste und 3 Betreuer, uns von unseren Fahrern nach dem Frühstück zum Olympiapark kutschieren. Alle waren schon sehr gespannt, weil keiner der Gäste schonmal im Sealife gewesen war. Wir waren fast alleine dort, blieben ungestört und konnten uns viel Zeit lassen. Der Rundgang startete bei der Unterwasserwelt von Isar und Donau, deren Fischarten allen wohlbekannt waren. Die exotischen Fi-

sche waren da schon viel interessanter. So bunt und vielfältig in ihrer Art, ein Gewusel in den Becken, sodass man schon genau hinschauen musste! Die Beschreibungen auf den Tafeln wurden genau angesehen oder vorgelesen, und unsere Gäste gaben manches Urlaubserlebnis zum Besten. Bei den Haien war das Anfassbecken sehr spannend: Die Eihüllen von Hai oder Rochen zu berühren animierte sogar zum Aufstehen aus dem Rolli, und wir erfuhren von einer Mitarbeiterin des Hauses viel Neues aus

der Kinderstube der großen Fische. Anschließend setzten wir uns bei wunderbarem Wetter gemütlich an den See und machten erst mal ausgiebig Brotzeit. Die fröhliche Stimmung und munteres Geplauder ließen die Zeit sehr schnell vergehen, und so war leider nur noch ein kurzer Spaziergang im Olympiapark möglich, bevor wir uns wieder auf den Rückweg machten.

Ein gelungener Tag mit Lachen und Staunen, wunderbar!

Praktikanten im RosenGarten

Girls'Day und Boys'Day 2015

Der Girl's Day und der Boy's Day ist ein Orientierungstag und hilft Mädchen und Jungen ab der fünften Klasse, den eigenen Weg in der Berufs- und Studienwahl zu gehen, und zwar geschlechterunabhängig.

Der RosenGarten unterstützt diese Art der Berufsorientierung und bietet Schülern der Carl Spitzweg Realschule die Möglichkeit, einen Tag in der Welt der Tagesbetreuung zu schnuppern. Jan P., Schüler der 7G der Realschule München-Untermenzing nutzte die Chance und wunderte sich nicht schlecht, als er hier in der Tagesbetreuung eine Tischtennisplatte vorfand und beim Schach-

spielen mit einem Gast haushoch verlor. So hatte er sich wahrscheinlich die Arbeit in einer Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz nicht vorgestellt. Das gemeinsame Essen mit den Gästen beeindruckte den Eintagespraktikanten stark. Schnell erkannte er, dass es bei der Arbeit hier oft darum geht, verloren gegangene Abläufe aus dem Vergessen herauszuholen und nicht einfach nur pflegerisch zu ersetzen. Dass dies der besondere Geist ist, welcher den RosenGarten ausmacht, verstand er am Ende des Tages gut.

Abschließend erkundigte sich unser Besucher, ob er wiederkommen kann. Gern, vielleicht zur Praktikumswoche in der 8. Klasse?

Einwöchiges Praktikum

Ein einwöchiges Praktikum absolvierte der Montessori-Schüler Nils B. Gefragt, was ihm besonders gefallen habe meint er: „Die Menschen dort sind älter, sie haben viel mehr Erfahrung. Sie wissen mehr, und man lernt viel mehr von ihnen.“ Die dementiellen Erkrankungen habe er gar nicht sehr wahrgenommen, es seien ja auch „normale Menschen“. Sie würden manchmal ein bisschen anderes denken, vieles vergessen und hätten eigene Wünsche. Aber für ihn sei das Wesentliche der große Erfahrungsschatz der Menschen. Beeindruckt war auch er von dem Gast, mit dem er Schach spielte und der sich trotz seiner Erkrankung so vieles merken konnte.

NEUES AUS DER HÖCHERSTRASSE

Empfehlung: Hörbuch Ommas Glück

Wer sich für das Thema Leben in einer Demenz-WG interessiert, dem empfehlen wir das Hörbuch „Ommas Glück“ von Chantal Louis.

Die Enkelin berichtet in einer sehr persönlichen Weise über ihre demenzerkrankte Großmutter, ihre Lebensgeschichte vor der Demenzerkrankung und ihr Leben mit Demenz. Angehörige von Demenz-erkrankten und Pflegekräf-

te, die sich für das Modell ambulant betreuter Demenz-Wohngemeinschaften interessieren, erhalten Eindrücke davon, wie es sich in einer Demenz-WG lebt und arbeitet, aber auch, was Demenzerkrankte und ihre Angehörigen z.B. im Krankenhaus erleben.

Ein kurzweiliger, in herrlichem Wanne-Eickeler Dialekt gesprochener Text, der gut recherchiert und informativ ist

und den Hörer sogar zum Schmunzeln bringt.

Sie können die CD-Sammlung über wohlBEDACHT e.V. beziehen zum Preis von € 20,00. Darin ist eine Spende an wohlBEDACHT e.V. enthalten in Höhe von € 7,00. Wenn Sie sich die CDs zu Bürozeiten in der Höcherstraße 7 abholen, sparen Sie die Versandkosten!

Dr. Helmut Braun Preis für wohlBEDACHT e.V.

Die Gesellschaft der Altersfreunde e.V. ehrte am 20.5.2015 den Verein wohlBEDACHT - Wohnen für dementiell Erkrankte e.V. mit dem Dr. Helmut Braun Preis 2015 für neue Initiativen zur bedarfsgerechten Betreuung und Pflege. Dieser Preis wurde erstmals verliehen zum Gedenken an den unlängst unerwartet verstorbenen Dr. Helmut Braun, der sich jahrzehntelang in München und Berlin im Bereich Altenhilfe engagiert hat. Die Laudatio hielt Dr. Michael Held von der Gesellschaft der Altersfreunde. wohlBEDACHT e.V. erhält den Preis, der mit € 10.000,- dotiert ist, als erster Preisträger für seine beispiellose Versorgungskette (Demenz-Krisendienst, Demenz-Nachbetreuung, Demenz-WGs, Engagement für jung an Demenz Erkrankte). Der Dr. Helmut Braun Preis soll jährlich vergeben werden.

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung, zumal die Nachricht völlig überraschend kam. Der Aufenthalt in Berlin, die Ehrung auf großer Bühne, das war etwas ganz Besonderes. Wir nahmen die Ehrung stellvertretend entgegen für alle die bei wohlBEDACHT e.V., Mitten im Leben e.V. und RosenGarten e.V. im gleichen Geist pflegen und betreuen. Ohne dieses wunderbare Zusammenwirken wäre wohlBEDACHT e.V. nicht das, was es ist!

Besonders schön war, dass Sohn und Lebensgefährtin von Dr. Helmut Braun anwesend waren. Beide waren trotz des großen Verlustes, den sie vor so kurzer Zeit erlitten haben, sehr offen und so interessiert, dass sie gleich ihren Besuch in der Höcherstraße ankündigten. Zum Publikum des Fachkongresses, in dessen Rahmen der Preis verliehen wurde



- Betreiber, Investoren und Planer von Altenheimen - müssen wir einen anregenden Kontrast gebildet haben, denn im Presstext zur Preisverleihung zitierte man uns mit den Worten »Wir sind Sozialromantiker - und stolz darauf«. Wir denken – wir haben Eindruck hinterlassen.“

Sonja Brandtner und Annette Arand.

Dank für Spenden



Quelle: Dagmar Breu

Dienstfahrzeug

wohlBEDACHT e.V. freut sich über ein eigenes Dienstfahrzeug. Eine Spende von € 10.000,- der Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG macht es möglich, dass den Mitarbeitern der Höcherstraße nun ein kleiner Wagen für Dienstfahrten zur Verfügung steht. Bisher waren wir für Hausbesuche auf Privatwagen angewiesen oder auch mal nicht mobil. Herzlichen Dank dafür sagt wohlBEDACHT e.V.!



Quelle: RosenGarten

Tischtennisplatte

Auf unseren Spendenaufruf aus dem letzten „momentum“ hin gingen Spenden für eine Tischtennisplatte, Fußballtore und Softbälle in Fußballgröße ein.

Oben sehen Sie unsere wetterfeste Tischtennisplatte, die von den Gästen der Tagesbetreuung und der Abendbetreuungsgruppe gerne und regelmäßig genutzt wird!

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, dann helfen Sie uns mit Ihrer Spende:

wohlBEDACHT –
Wohnen für dementiell Erkrankte e.V.
Konto-Nr. 20 11 29 26
BLZ 701 500 00
IBAN: DE 7070 1500 0000 2011 2926
BIC: SSKMDEMM
Stadtsparkasse München

IMPRESSUM

wohlBEDACHT – Wohnen für dementiell Erkrankte e.V. • Höcherstr. 7 • 80999 München
Tel. 089-813 20 300 • info@wohlBEDACHT.de • www.wohlBEDACHT.de
Falls nicht anders vermerkt: © Inhalt und Abbildungen 2015 wohlBEDACHT e.V.
München VR 17065 • 1.Vorsitzende Sonja Brandtner • momentum #5 • Ausgabe 2/2015 • 1. Auflage.